

Thomas Stelzer und der genesene Bernd Aust musizieren gegen Pandemie-Leugnung



Aust (2.v.l.) als Mitglied der Band Thomas Stelzer & friends. Der Bandleader (58) steht rechts.

Don't Doubt Corona!

DRESDEN - „Don't Doubt Corona!“, zweifelt nicht an Corona, diesen Appell an sein Publikum versendet der Dresdner Musiker Thomas Stelzer (58) in einem neuen Lied. Hinter den Textzeilen des Songs verbirgt sich die dramatische Krankheitsgeschichte seines Musikkollegen und Freundes Bernd Aust (77).

„I had to see someone fare badly, almost died, just saved, - reborn, he was so brave“, singt Stelzer. - Ich musste mit ansehen, wie es einem dreckig ging, beinahe gestorben, gerade noch gerettet - neugeboren, er war so tapfer.

Bernd Aust ist Konzertveranstalter, Kulturmanager, Mastermind der legendären Band electra, Saxofonist, Querflötist. Seit einigen

Genesen und in guter Verfassung spielt Bernd Aust (77) wieder Saxofon und, wie hier, Querflöte. Die gibt auch dem Corona-Song Klangfarbe.

Jahren spielt er bei Thomas Stelzer & friends, die Verbindung ist eng. Im Dezember 2020 befahl das Corona-Virus, bald schon ging es um Leben oder Tod. Künstliches Koma, ein Luftröhrenschnitt und viel medizinische Fürsorge waren nötig, dass er überleben konnte. Dann erwischte ihn eine Sepsis, das zweite Mal war es knapp für ihn.

St. Josephs-Stift, Herzzentrum der Uniklinik, Klinik Kreitscha waren die Stationen seines Leidenswegs. Ein halbes Jahr brauchte es, bis er aus dem Größten

raus war. „Es gab Momente, in denen ich sterben wollte“, sagt Aust. Letztlich waren es der Kampfgeist für die Familie („Die haben gelitten wie die Hunde“) und die Körperverfassung des trainierten Musikers, die ihn am Leben erhielten. Die gute Konstitution seiner Lunge sei Rettung für ihn gewesen, das habe ihm ein Arzt gesagt, so Aust - eine Konstitution, wie sie einer, der Saxofon und Flöte spielt, durch jahrzehntelanges Musizieren aufbaut.

Die Geschichte Coronas ist auch die von Corona-Leugnung. „Mir fehlt der Verstand, die Beweggründe dafür zu verstehen“, sagt Aust. Thomas Stelzer ist einer Meinung mit ihm. Er singt: „Don't doubt pandemic - don't fall in polemic! Be smart and careful, to meet your friends rareful, save your neighbourhood!“ - Zweifelt nicht an der Pandemie, seid nicht gehässig, sondern klug und vorsichtig, schützt eure Freunde und die Nachbarschaft. Auch gegen den um sich greifenden Verschwörungsglauben wendet er sich im Lied: „No one conspire, don't play with the fire, it ain't will be good.“ - Niemand konspiziert, spielt nicht mit dem Feuer, es wird nichts Gutes daraus.

Der Song gehört zu Stelzers neuem

Album „Keep On The Sunny Side“, einer gut gelaunten Playlist, die die Corona-Depri der zurückliegenden Monate mit Optimismus kontern will, wenngleich der „Lockdown Blues“, der in der Titelfolge auf „Don't Doubt Corona!“ folgt, die Ambivalenz der Pandemie-Maßnahmen betont. Auch das Corona-Lied feiert das Leben. Es zu schreiben war ihm ein Bedürfnis, sagt Stelzer. „Ich habe dafür eine Melodie genommen, die ich in jungen Jahren geschrieben, aber noch nicht verwendet hatte.“ Der Text sei ihm wie von selbst gekommen. Doch sollte die Idee noch weiter tragen, Aust mitspielen, zum Zeichen seiner Genesung und einer hörbaren Authentizität, weshalb Stelzer ihm ein Querflötensolo in den Song hineinschrieb. „Dass die Band mit der Fertigstellung der Aufnahme gewartet hat, bis ich so weit war, ist groß“, bedankt sich Aust.

Er sei nach der Krankheit noch nicht wieder der Alte, sagt er, aber „mental gut drauf“. Und er tritt längst wieder auf, als einer von Stelzers „friends“, demnächst in Zinnowitz am 23. und Bansin am 24. Juli. Ob da auch der Corona-Song gespielt wird, ist noch nicht klar. Überhaupt harrt das Lied noch seiner Live-Premiere. gg

